



Das Stadtbad St. Johann ist seit 2001 geschlossen. Verwaltung und Stadtratsfraktionen hoffen, nun einen zahlungskräftigen Investor für das Grundstück zu finden. FOTO: BECKERS&BREDEL

Stadtbad umbauen oder abreißen?

Zwei Interessenten präsentieren ihre Pläne fürs Wohnen in der Innenstadt

Der Stadtrat entscheidet am kommenden Dienstag, an wen die Verwaltung das Stadtbad-Grundstück verkauft. Im Rennen sind zwei Bauunternehmen aus Losheim und dem bayerischen Fürth. Angeblich soll die Finanzierung gesichert sein.

Von SZ-Redakteur
Markus Saefel

Saarbrücken. Wird das Stadtbad abgerissen und ein Wohnhaus an dessen Stelle gebaut, oder wird das Stadtbad entkernt und die Fassade bleibt stehen? Darüber muss der Stadtrat in seiner Sitzung am kommenden Dienstag entscheiden. Dann beschließen die Fraktionen, an wen die Stadt das Grundstück verkauft.

Am Mittwoch hatten sich die beiden Interessenten in der gemeinsamen Sitzung des Bauausschusses, des Bezirksrats Mitte und des Werksausschusses des Gebäudemangement-Betriebes der Stadt Saarbrücken (GMS) vorgestellt. Die Kommunalpolitiker wollten nach langer Diskussion bis in den Abend dem Stadtrat aber keine Empfehlung geben, wer den Zuschlag erhalten soll. Das war

ursprünglich so geplant. Die SPD hat noch Diskussionsbedarf, sagte zum Beispiel Fraktionschef Peter Bauer gestern.

Während der Sitzung präsentierte zunächst Jobst Dentler, Geschäftsführer der Georg Schenk Wohn- und Gewerbebau GmbH aus Fürth, mit seinen Mitarbeitern die Pläne fürs Stadtbad-Areal. Projektentwickler Wolfgang Grytz wies unter anderem auf die Altlasten im Bauwerk und Statikprobleme hin: „Deshalb ist das Bauen im Bestand schwierig.“

Die Fürther wollen das Stadtbad abreißen (die SZ berichtete) und zwei Wohnblöcke hochziehen, in denen ein Pflegeheim mit 138 Betten, ein Kindergarten mit Krippe, Studenten- und Penthousewohnungen und Betreutes Wohnen untergebracht würden, sagte Mitarbeiter Rainer Hiemisch. Wo der Sulzbach unter dem Gelände durchfließt, werde ein öffentlicher Park zwischen der Richard-Wagner-Straße und der Mozartstraße entstehen. Auch ein Garten für Demenzzranke sei geplant. Die Zolnhöfer-Mosaiken und das Kesselhaus stünden unter Denkmalschutz und blieben erhalten.

Franz-Josef Laux, Geschäftsführer der Fertigbau Laux GmbH aus Losheim, machte dagegen deutlich, dass trotz der Altlasten im Boden die Stadtbad-Fassade erhalten bleiben könne: „Wir greifen gar nicht ins Erdreich ein, sondern bauen die Fundamente auf die Bodenplatte.“ Seine Firma werde neue Wände und Stützen einziehen. 60 Interessenten für die Wohnungen gebe es bereits.

Architekt Henning Freese erläuterte das Projekt. Der Schwerpunkt liege auf betreutem Wohnen, dazu komme eine kleine Pflegestation, außerdem Studenten- und Penthouse-Wohnungen sowie ein kleiner Supermarkt und ein Hotel. Im Park soll ein Teil für die Kin-

dergarten- und Krippenkinder reserviert und die Grünfläche insgesamt verschönert werden.

Diesen Teil sollen alle Bürger nutzen. Beide Investoren versicherten, sie hätten Betreiber für das Pflegeheim oder die Pflegestation und könnten das Projekt finanziell stemmen. Das war eine Hauptvoraussetzung bei der Ausschreibung, nachdem ein möglicher Investor 2011 kein grünes Licht von den Banken bekommen hatte.

Zur Frage der Altlasten sagte Baudezernentin Rena Wandel-Hoefler, das belastete Material liege drei Meter tief im Boden. GMS-Chefin Ulrike Bandel-Dieudonné ergänzte gestern, ein Bodengutachter habe keine Auflagen gemacht, dass das Gebiet dekontaminiert werden müsse. Es werde aber zu Mehrkosten kommen, wenn die Fürther eine Tiefgarage bauen, weil dann die Erde auf einer Sonderdeponie entsorgt werden müsse. Wenn im bestehenden Gebäude gebaut werde, gebe es keine Probleme.

Wandel-Hoefler erklärte, die Stadt wolle das Mühlenviertel, in dem das Stadtbad liegt, attraktiver machen. Das Viertel werde begrenzt von den Bahnliesen sowie der Kaiser- und Dudweilerstraße und reiche bis zum Meerwiesertal. Sie kündigte an, unter anderem solle die Sulzbachstraße weiter verschönert werden.



Jobst Dentler



Franz-Josef Laux

FOTO: BECKERS&BREDEL

FOTO: BECKERS&BREDEL

Stadtbad St. Johann



SZ-INFOGRAFIK/BHB